



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 199 18 960 A 1**

⑥ Int. Cl.⁸:
G 01 R 35/00
G 01 R 27/28

⑳ Aktenzeichen: 199 18 960.9
㉑ Anmeldetag: 27. 4. 99
㉒ Offenlegungstag: 11. 11. 99

DE 199 18 960 A 1

⑤⑥ Innere Priorität:
198 18 877. 3 28. 04. 98

⑦① Anmelder:
Heuermann, Holger, Dr., 83607 Holzkirchen, DE;
Fabry, Hans-Joachim, 12167 Berlin, DE; Ballmann,
Ralf, Dipl.-Ing., 91080 Marloffstein, DE

⑦④ Vertreter:
Hafner und Kollegen, 90482 Nürnberg

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Kalibrierverfahren zur Durchführung von Mehrformmessung basierend auf dem 7-Term-Verfahren

⑤⑦ Dargestellt wurde ein neues Verfahren zur Kalibrierung von Netzwerkanalysatoren. Dieses 7-Term-Multiportverfahren kann mit allen Zweiter-Kalibrierverfahren nach der 7-Term-Technik arbeiten. Für die i. d. R. n + 1 benötigten Kalibriermessungen genügt es, wenn man über die üblichen Standards für die 7-Term-Verfahren (z. B. TMR oder TLR) verfügt. Hierbei steht T für eine Durchverbindung und M für eine bekannte Impedanz. Mit L bezeichnet man eine Leitung und mit R einen Reflexionsstandard. Dieses Kalibrierverfahren benötigt einen Netzwerkanalysator mit 2*n Meßstellen und ist auch in Analysatoren mit mehr Meßstellen anwendbar. Mit diesem Verfahren können von Systemfehlern (wie Übersprecher, Fehlanpassungen) befreite Messungen sowohl in koaxialen Systemen als auch auf Halbleitersubstraten (on-wafer) durchgeführt werden. Dieses Kalibrierverfahren bietet ganz neue Perspektiven bei der Vermessung von Mehrport, da es den Einsatz einer riesigen Menge von Kalibrierstandards erlaubt und folglich in jedem Leitungssystem eine Lösungsmöglichkeit der präzisen Realisierbarkeit der Standards erlaubt.

DE 199 18 960 A 1

DE 199 18 960 A 1

Beschreibung

Stand der Technik

5 Mittels Netzwerkanalysatoren (NWA) werden Ein- und Zweitorparameter von elektronischen Halbleiterbauelementen bis hin zu Antennen vermessen. Die Meßgenauigkeit von NWA läßt sich mittels einer Systemfehlerkorrektur erheblich verbessern.

Bei der Systemfehlerkorrektur werden innerhalb des Kalibriervorganges Meßobjekte, die teilweise oder ganz bekannt sind, vermessen.

10 Aus diesen Meßwerten erhält man über spezielle Rechenverfahren Korrekturdaten. Mit diesen Korrekturdaten und einer entsprechenden Korrekturrechnung bekommt man für jedes beliebige Meßobjekt Meßwerte, die von Systemfehlern (Verkopplungen, Fehlanpassungen) befreit sind.

Die in der Hochfrequenztechnik übliche Beschreibungsform des elektrischen Verhaltens von Schaltungen erfolgt über die Streuparameter. Sie verknüpfen nicht Ströme und Spannungen, sondern Wellengrößen miteinander. Diese Darstellung ist den physikalischen Gegebenheiten besonders angepaßt.

15 Bild 1 zeigt ein Zweitor, das durch seine Streumatrix [S] gekennzeichnet sei. Die Wellen a_1 und a_2 seien die auf das Zweitor zulaufenden Wellen, b_1 und b_2 entsprechend die in umgekehrter Richtung sich fortpflanzenden Wellen. Es gilt die Beziehung:

$$20 \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} S_{11} & S_{12} \\ S_{21} & S_{22} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} \quad (1)$$

Das Mehrtor-Meßproblem besteht darin, daß alle Tore des Meßobjektes miteinander verknüpft sind.

25 Man erhält somit nicht mehr an einer Meßstelle ein Maß für die hinlaufende, an der nächsten ein Maß für die reflektierte und letztlich an einer weiteren ein Maß für transmittierte Welle, das von den Abschüssen des Mehrtors unabhängig ist.

Das allgemeine Problem von n-Toren wird der Übersicht halber oft auf 3 Tore reduziert, so wie es auch in Bild 2 dargestellt ist. DUT steht für die englische Bezeichnung des Meßobjektes (device under test).

30 Für dieses Fehlermodell ist den Erfindern lediglich eine andere Lösung bekannt (Ferrero, [8]), die jedoch im Gegensatz zu den hier vorgeschlagenen Lösungswegen deutlich aufwendiger ist. Das dort vorgestellte Mehrorkalibrierverfahren benötigt trotz gleicher Anzahl an Meßstellen eine Kalibriermessung mehr als die hier vorgestellten Verfahren. Desweiteren müssen bei dem Verfahren von Ferrero sämtliche Kalibrierstandards vollständig bekannt sein, was deutliche Meßfehler zur Folge hat, da derartige Standards nicht perfekt realisierbar sind.

35 In modernen NWA (mit vier Meßstellen) ist das TRL-Kalibrierverfahren [1], [3] erhältlich. Bei diesem Verfahren brauchen, abgesehen von der Durchverbindung (T=Thru), die verbleibenden zwei Standards (L=Line, R=Reflect) nur noch teilweise bekannt zu sein. Daß das TRL-Verfahren lediglich als ein Spezialfall einer allgemeinen Theorie für das sogenannte Zwei-Fehler-Zweitormodell betrachtet werden kann, wurde in [5], [11] gezeigt.

Weitere bekannte 7-Term Verfahren werden als TAN, TNA, TLR, LLR, LRL, TAR, TMR, TRM, UMSO, TMN, TMS, 40 LMS, TMO, LMO, LNN, TZU, TZY, TYU, LZY, ZZU, YYU, QSL0T usw. (z. B. [1], [5], [6], [7], [9], [10]) bezeichnet. I.d.R. setzen sich die Namen dieser Kalibrierverfahren aus den Kurzbezeichnungen der zur Kalibrierung nötigen Standards zusammen. Darüberhinaus gibt die Anzahl der Buchstaben in der Namensgebung auch die Anzahl der benötigten Kalibriermessungen wieder. Die Buchstaben in den oben aufgeführten Verfahren stehen für: A:Attenuator, M:Match U:Unknown, S:Short, O:Open, N:Network, Z:Serienwiderstand, Y:Parallelwiderstand, Q:Quick (kein Standardname, soll nur den Unterschied zum bekannten SOLT 12-Term Verfahren verdeutlichen). Bei vertauschten Reihenfolgen der 45 Kalibrierstandardkürzel handelt es sich um ein und dieselben Verfahren, z. B.: LLR=LRL.

All diese zur Klasse der 7-Term-Verfahren gehörenden Algorithmen lassen sich mit ihren Vorteilen in der dargestellten Entwicklung implementieren.

50 Erzielbare Vorteile

Mit der im Anspruch 1 angegebenen Erfindung ist das Problem eines geschlossenen, prinzipiell exakten und somit für die Praxis robusten Verfahrens für die Ermittlung der Korrekturkoeffizienten für das Mehrtormodell gelöst.

Gegenüber dem Verfahren von Ferrero benötigt man bei diesen 7-Term-Mehrtorverfahren vier (z. B.: T1, T2, M und 55 R) anstatt fünf (T1, T2, M, S und O) bekannte Hochfrequenz(HF)-Kalibrierstandards bei einer Dreitoranwendung. Die Ansprüche an den R-Standard sind auch viel geringer als die Ansprüche an den S- und O-Standard. Dieses ist für die Verfügbarkeit der Kalibrierstandards und somit für den praktischen Einsatz ein sehr wichtiger Aspekt.

Bei dem TMR-Mehrtorverfahren stehen bei der Wahl der vier Kalibrierstandardkombinationen eine Vielzahl von Alternativen in der Reihenfolge der Kontaktierung der Eintore zur Auswahl (Tabelle 1, 2). Jedoch ist vorgegeben, daß man 60 von einem Tor aus mittels einer bekannten Zweitorverbindung (i.d.R. eine Durchverbindung, T) im n-Tor-Fall die weiteren Tore einmal verbinden muß. Desweiteren muß an jedem Tor ein bekannter Impedanzabschluß (z. B. ein Wellensumpf; M) und ein Reflexionsstandard, dessen Reflexionsverhalten an jedem Tor lediglich gleich aber nicht bekannt sein muß, angeschlossen werden. Variante 1 der Tabelle 1 bietet sich dadurch an, da Zuordnungsfehler nicht so einfach möglich sind, und Variante 2 der Tabelle 2 zeigt auf, daß auch bei einer n-Tor Multiportkalibrierung nicht mehr Standards als im 65 Zweitorfall notwendig sind. Desweiteren liefert die Variante 2 mit Sicherheit die besseren Meßresultate, da keine sogenannten Verspannungen auftreten, da keine unterschiedlichen Wellensümpfe oder Reflexionsstandards eingesetzt werden müssen.

DE 199 18 960 A 1

Literatur

- [1] Engen, G.F., Hoer, C.A., Thru-Reflect-Line: An Improved Technique for Calibrating the Dual Six Port Automatic Network Analyzer, IEEE MTT-27, Dec. 1979, pp. 987-993
- [2] Engen, G.F., ECal: An Electronic Calibration System, Microwave Journal, Sep. 1993, pp. 152-157
- [3] Hewlett Packard, Applying the HP 8510B TRL Calibration for Non-coaxial Measurements, Product Note 8510-8, Oct. 1987
- [4] Hewlett Packard, Automating the HP 8410B Microwave Network Analyzer, Application Note 221A, Jun. 1980
- [5] Eul, H.J., Schiek, B., A Generalized Theory and New Calibration Procedures for Network Analyzer Self-Calibration, IEEE Transactions on Microwave Theory and Techniques, MTT-39, March 1991, pp. 724-731
- [6] Eul, H.-J., Methoden zur Kalibrierung von heterodynen und homodynen Netzwerkanalysatoren, Dissertationsschrift, Institut für Hoch- und Hochfrequenztechnik, Ruhr-Universität Bochum, 1990
- [7] Ferrero, A., Pisani, U., QSOLT: A New Calibration Algorithm for Two Port S-Parameter Measurements, 38th ARFTG Conf. Dig., San Diego, Dec. 1991, 5-6
- [8] Ferrero, A., Pisani, U., Kerwin, K.J., A New Implementation of a Multiport Automatic Network Analyzer, IEEE Trans. Microwave Theory Tech., vol. 40, Nov. 1992, pp. 2078-2085
- [9] Ferrero, A., Pisani, U., Two-Port Network Analyzer Calibration Using an Unknown Thru, IEEE Microwave and Guided Wave Letters, vol. 2, Dec. 1992, pp. 505-507
- [10] Heuermann, H., Sichere Verfahren zur Kalibrierung von Netzwerkanalysatoren für koaxiale und planare Leitungssysteme, Dissertationsschrift, Institut für Hochfrequenztechnik, Ruhr-Universität Bochum, 1995, ISBN 3-8265-1495-5
- [11] Heuermann, H., Schiek, B., Robust Algorithms for Txx Network Analyzer Self-Calibration Procedures, IEEE Trans. Instrum. Meas., IM-1, Feb. 1994, pp. 18-23
- [12] Heuermann, H., Schiek, B., LNN (Line-Network-Network): Verfahren zur Kalibrierung von Netzwerkanalysatoren, Kleinheubacher Berichte, 1992, Bd. 36, pp. 327-335
- [13] Heuermann, H., Schiek, B., Error Corrected Impedance Measurements with a Network Analyzer, IEEE Trans. Instrument. Meas., IM-2, Apr. 1995, pp. 295-299

Patentansprüche

1. Verfahren zum Kalibrieren eines n Meßstrecke und mindestens 2n Meßstellen aufweisenden vektoriellen Netzwerkanalysators durch aufeinanderfolgende Messung der Reflexions- und Transmissionsparameter an n+1 verschiedenen zwischen den Meßstrecken in beliebiger Reihenfolge geschalteten Kalibrierstandards, dadurch gekennzeichnet, daß
 - (a) alle Kalibrierstandards aus vollständig bekannten n-Toren, Zweistrecken oder einfachen bis n-fachen Einporten (n-Tor bestehend aus n Einporten) bestehen müssen,
 - (b) mindestens ein Zweitor endlicher Transmissionsdämpfung als Kalibrierstandard zwischen den Meßstrecken geschaltet werden muß,
 - (c) die Kalibrierstandards folgender bekannter 7-Term-Verfahren (TAN, TNA, LAN, TRL, TLR, LLR, LRL, TAR, TMR, TRM, TMS, LMS, TMO, LMO, UMSO, TMN, LNN, TZU, TZY, TYU, LZU, ZYU, YU, QSOLT z. B. in [10]=ISBN 3-8265-1495-5 und seit 1996 im Handel als Fachbuch erhältlich) zwischen dem Meßstrecke 1 und den weiteren Meßstrecken 2 bis n in bekannter Reihenfolge [10] vermessen werden müssen.
2. Verfahren nach Anspruch 1 im Einsatz mit vorhandenen koaxialen oder planaren Kalibrierstandards, dadurch gekennzeichnet, daß
 - (a) die ersten n-1 Kalibriermessungen an einem Zweitor, das mittels der direkten Verbindung der Meßstrecke (Durchverbindung, T = Thru) oder einer kurzen angepaßten Leitung (L = Line) bekannter Länge und Dämpfung realisiert ist und das zwischen dem Meßstrecke 1 und den Meßstrecken 2 bis n angeschlossen wird, durchgeführt werden,
 - (b) eine weitere Kalibriermessung an einem n-Einport, das mittels n bekannter Impedanzen (z. B. Wellenabschlüsse mit 50 Ω , M = Match) realisiert ist, durchgeführt wird,
 - (c) eine weitere Kalibriermessung an einem n-Einport, das mittels n nicht-idealer Kurzschlüsse oder Leerläufe (R = Reflect) realisiert ist, durchgeführt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2 im Einsatz mit vorhandenen koaxialen oder planaren Kalibrierstandards, dadurch gekennzeichnet, daß
 - (a) die ersten n-1 Kalibriermessungen an einem Zweitor, das mittels der direkten Verbindung der Meßstrecke (Durchverbindung, T = Thru) oder einer kurzen angepaßten Leitung bekannter Länge (L = Line) bekannter Länge und bekannten Transmissionseigenschaften realisiert ist und das zwischen dem Meßstrecke 1 und den Meßstrecken 2 bis n angeschlossen wird, durchgeführt werden,
 - (b) die weiteren n-1 Kalibriermessungen an einem Zweitor, das mittels einer kurzen angepaßten Leitung unbekannter Länge (L = Line) und unbekannten Transmissionseigenschaften realisiert ist und das zwischen dem Meßstrecke 1 und den Meßstrecken 2 bis n angeschlossen wird, durchgeführt werden,
 - (c) die eine weitere Kalibriermessung an einem n-Einport, das mittels n nichtidealer Kurzschlüsse oder Leerläufe (R = Reflect) realisiert ist, durchgeführt wird.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

DE 199 18 960 A 1

Weitere Ausgestaltung der Erfindung

Die vorteilhaften Ausgestaltungen der Erfindung vom Hauptanspruch 1 sind in den Unteransprüchen 2 und 3 dargestellt.

Dem Hauptanspruch 1 ist hinzuzufügen, daß beim Einsatz von Transfer- oder Kalibrierstandards auch Elemente aus konzentrierten Bauelementen verwendet werden können. Dieser allgemeine Anspruch schließt den Einsatz der bekannten 7-Term Kalibrierverfahren mit den Namen: TAN, TNA, TRL, TLR, LLR, LRL, TAR, TMR, TRM, UMSO, TMN, TMS, LMS, TMO, LMO, LNN, TZU, TZY, TYU, LZY, ZZU, YYU, QSL0T usw. (z. B. [1], [6], [7], [9], [10]) ein. Sämtliche Verfahren werden nicht in ihrer klassischen Einsatzform verwendet, sondern werden n-1 malig bezogen aus ein Referenztor (hier immer Tor 1) eingesetzt. Demzufolge sieht das Referenzmeßtor bis zu n-mal und jedes weitere Meßtor einmalig die Standards, wie es auch in den zugehörigen Veröffentlichungen und Patentschriften ([1], [5], [6], [9], [10], [11], [12], [13], Deutsche Offenlegungsschriften 39 12 795, 41 25 624, 43 32 273, US-Patent 5440236) dargestellt wurde, aber der Gesamtkalibrierprozeß zur hier vorgestellten Multiport 7-Term-Kalibrierung hebt sich deutlich von den patentierten Verfahren ab.

Anspruch 2 verdeutlicht den Einsatz des in der Praxis sehr sinnvollen TMR-Kalibrierverfahrens. In den Tabellen 1 und 2 sind einige mögliche Varianten der Kontaktierungsreihenfolge aufgelistet. Schließt man sämtliche Standards nacheinander an, so kann man die Anzahl der Kalibriermessungen auf $2n+n-1$ erhöhen.

Anspruch 3 beschreibt ebenfalls ausführlich wie eine 7-Term-Mehrtorkalibrierung, die das für die Praxis wichtige TLR-Verfahren einsetzt, auszusehen hat. Ein sehr interessanter Fall ist die Vermessung von Dreitoren, da hierfür nur ein relativ leicht verfügbarer NWA mit vier Meßstellen notwendig ist.

Als Blockschaltbild ist der interessante Sonderfall eines 3-Tor Mehrportnetzwerkanalysesystems im Bild 2 illustriert. Das Bild 2 zeigt auf, wie ein derartiger Aufbau zu realisieren ist und dient als Grundlage für ein sowohl erklärendes als auch mathematisches Beschreibung.

Im Bild 2 wird dargestellt, wie das Signal einer Quelle 17 über einen Umschalter 16, dessen Eigenschaften Reproduzierbarkeit, Reflexion, Laufzeitstabilität usw. nicht in die Meßgenauigkeit eingehen, auf die drei Zweige 18, 19 und 20 geleitet wird. Die als ideal angenommen Meßstellen 15 nehmen jeweils ein Maß für die hinlaufende und transmittierte Welle auf. Sämtliche Fehler werden in den Fehlermatrizen 13, 14a und 14b zusammengefaßt. An den Toren 10, 11 und 12 ist das Meßobjekt 21 (DUT) mit dem Netzwerkanalysator verbunden. Mit derartig geringen Ansprüchen an den Kalibrierstandards läßt sich das 7-Term-Mehrtorkalibrierverfahren auch ausgezeichnet für automatisierte Kalibrierungen von NWA ([2]) einsetzen.

Beschreibung der 7-Term Mehrtorverfahren

Die Ausgangsbasis für die mathematische Beschreibung der 7-Term Mehrtorverfahren (oft auch Multiportverfahren genannt) bildet das Fehlermodell im Bild 2. Der Einfachheit halber wollen wir die mathematische Herleitung nur für den in der Praxis interessantesten Fall, der Vermessung von Dreitoren, durchführen. Die Verallgemeinerung dieser Vorgehensweise zu n-Toren kann auf einfache Art und Weise durchgeführt werden, indem man einen Umschalter mit n Ausgangstoren vorsieht und für jedes weitere Tor des Meßobjektes zwei zusätzliche Meßstellen berücksichtigt.

Zur Ermittlung der klassischen Fehlermatrizen des 7-Term Modells wird eine Zweitorkalibrierung zwischen dem Referenztor mit der Fehlermatrix [A] und nacheinander den Toren mit den Fehlermatrizen [B_i] durchgeführt. Die Bezeichnung 7-Term Modell rührt von der Tatsache, daß die zugehörigen 2 · 2 Fehlermatrizen [A] und [B_i] insgesamt 7 Fehlerterme enthalten, da immer eine der 8 enthaltenen Größen auf 1 gesetzt werden kann.

Im weiteren ist es vorteilhaft, die mathematische Formulierung des Zweitormodells in der inversen Form der angegebenen Transmissionsparameter anzusetzen:

$$[G] = [A]^{-1}, [H_i] = [B_i]^{-1}, i = 1, 2 \quad (2)$$

wobei für die Ein- und Ausgänge an den Fehlernetzwerken

$$\begin{pmatrix} b_1 \\ a_1 \end{pmatrix} = [G] \begin{pmatrix} m_1 \\ m_2 \end{pmatrix}, \quad \begin{pmatrix} a_i \\ b_i \end{pmatrix} = [H_i] \begin{pmatrix} m_{2i-1} \\ m_{2i} \end{pmatrix} \quad (3)$$

gilt. Diese Gleichung lassen sich nach den a_i und b_i Wellengrößen auflösen und in der Gleichung

$$\begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \\ b_3 \end{pmatrix} = \begin{bmatrix} & & \\ & Sx & \\ & & \end{bmatrix} \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} \quad (4)$$

einsetzen. Hierbei bekommt man für jede Schalterstellung die Werte einer Matrixspalte, was letztlich zu einem linearen Gleichungssystem bestehend aus zwei $n \cdot n$ Meßwertmatrizen und der $n \cdot n$ Streumatrix führt. Löst man dieses Gleichungssystem nach der [Sx]-Matrix auf, so stehen einem die fehlerkorrigierten Streuparameter eines n-Tores zur Verfügung.

ZEICHNUNGEN SEITE 1

Nummer:

DE 199 18 960 A1

Int. Cl.⁶:

G 01 R 35/00

Offenlegungstag:

11. November 1999

Kal.-Schritt	Zwei- oder Eintorkalibrierstandards an den Toren					
	1	2	3	1-2	1-3	2-3
1.				T		
2.					T	
3.	M	M	M			
4.	R	R	R			

Tabella 1: Notwendige Kalibriermessungen des 7-Term-Mehrtorverfahrens für Dreitoranwendungen mit TMR-Standards (1. Variante)

Kal.-Schritt	Zwei- oder Eintorkalibrierstandards an den Toren					
	1	2	3	1-2	1-3	2-3
1.			R	T		
2.		M			T	
3.	M	R				
4.	R		M			

Tabella 2: Notwendige Kalibriermessungen des 7-Term-Mehrtorverfahrens für Dreitoranwendungen mit TMR-Standards (2. Variante)

902 045/706

ZEICHNUNGEN SEITE 2

Nummer:

DE 199 18 860 A1

Int. Cl.⁶:

G 01 R 35/00

Offenlegungstag:

11. November 1999

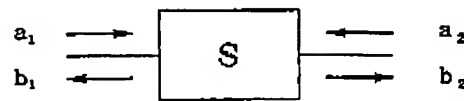


Bild 1: Zur Erläuterung der Streumatrix

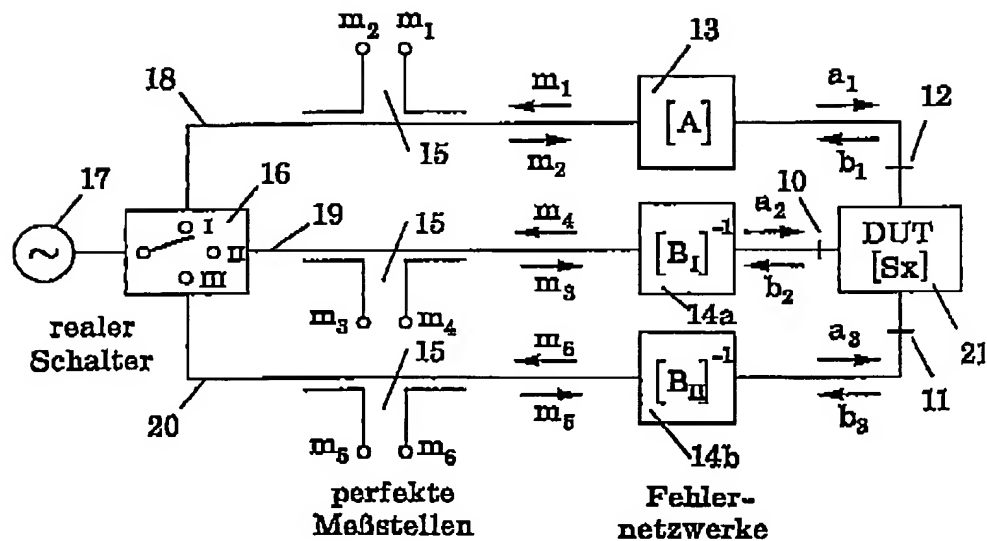


Bild 2: Blockschaltbild eines Netzwerkanalysators mit sechs Meßstellen zur Vermessung von Dreitoren unter Verwendung des Mehrportmodells